

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 3. Vers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Tode zu erretten. Wie ist deine Seele be-
 trübt gewesen bis in den Tod? Wie hast
 du mit starckem Geschrey und Thränen
 zur Zeit deines Leidens Gebet und Flehen/
 ja dich selbst/ georffert deinem himmli-
 schen Vatter? Wie gar gelassen und ge-
 horsambist du gewesen bis zum Tode am
 Creutz. Wie viel Gutes/ Leben und
 volle Genüge hastu mir dadurch erwor-
 ben? Ach/ daß ich alles recht heilsamlich
 bedenccken/und dir darvor so dancken könt-
 e/ wie ich sollte/ und auch gern wolte.
 Ach! daß ich mit so festem Glauben dir
 nachsprechen könnte: du bist ja der HErr/
 der Grund meiner Hoffnung und Selig-
 keit. Ach! daß ich auch um deinet willen
 gedultig und frölich leyden möchte/ was
 mir dein heiliger Wille und Raht zuer-
 kannt hat! Du erkennest HErr meine
 Schwachhe't besser/ als ich selbst. Ach!
 stärke mich durch deinen Freuden-Geist/
 heil mich mit deinen Wunden/ 2c.

Der 3. Vers.

Für die Heiligen. Die Verbindung und
 der rechte Verstand muß aus dem vorherge-
 henden Vers geholet werden / in dessen letz-
 ten Theil lautet's nach dem Grundtext also: Mein

Gut kommt dir/ o Herr/ nicht zu gut/ aber deinen Heiligen. Es ist zwar Christus für alle Menschen gestorben/ und solte/nach seinem gnädigen und guten Willen/sein Leiden und Sterben allen zu gut kommen; allein/ weil ihn nicht alle erkennen und annehmen/ sondern verachten und mit Füßen treten/ so kommt doch den Heiligen sein Verdienst zu gut. Eben auff diese Weise nennet ihn Paulus 1. Tim. 4/ 10. einen Heiland aller Menschen/ sonderlich der Gläubigen. Es ist uns Christus von Gott gemacht zur Heiligung und zur Erlösung/ 1. Cor. 1/ 30. Beym Joh. 17/ 17. bittet der Heiland von seinem Vatter: **Heilige sie in deiner Wahrheit/ dein Wort ist die Wahrheit.** Und v. 19. spricht er: **Ich heilige mich selbst für sie/ als ein Schlachtopfer/ auff daß auch sie geheiligt seyn in der Wahrheit.** Vid. Levit. XXII. 23. Deut. XV. 19. & Carl. Outram, de Sacrific. L.II. Cap. III. p. m. 286. Daraus kan leicht erhellen/ wer die Heiligen seyen. Paulus schreibet den geheiligten in Christo/ und beruffenen Heiligen/ 1. Cor. 1/ 2. den Heiligen und Gläubigen/ Ephes. 1/ 1. Coloss. 1/ 2.

So auff Erden sind. Das mag entgegen gesetzt seyn den heiligen Engeln/ die im Himmel sind/ und den bösen Geistern/ die in der Hölle sind; denn für die hat Christus nicht gelitten. Die Seelen der Heiligen aber/ so auch im Himmel/ oder dem Schooß Abrahā sind/ sind auch durch Christum geheiligt worden; weil die Kraft des Seydens

Leb
dis
geh
den
mei
He
He
ger
sind
du
ist
ne
in
die
or
er
ha
ch
au
au
fals
le
die
ber
ker
15
an
G
ste
61

Leydens zurück in das alte Testament/und hinaus
bis ans neue Testament und das Ende der Welt
gehet Mit einem Wort/ die Heiligen auff Er-
den sind die/ so zur Christlichen Kirchen und Ge-
meinschaft der Heiligen gehören/ die zugerechnete
Heiligkeit Christi im Glauben ergreifen/ und der
Heiligung nachjagen. Es wird auch insgemein
geredet von den Heiligen/ so auff der ganzen Erden
sind/ und also der Beruff der Heyden zugleich da-
durch angezeigt.

Und für die Herrlichen. Heilig und herrlich
ist niemand von Natur/ weil wir alle sind gebohr-
ne und verlorne Sünder; sondern der Heilige
in Israhel und der Herr der Herrlichkeit/ der hat
die/ welche er zuvor versehen hat/auch ver-
ordnet/ und die er verordnet hat/ die hat
er auch beruffen/ und welche er beruffen
hat/ die hat er auch gerecht gemacht/ wel-
che er aber hat gerecht gemacht/ die hat er
auch herrlich gemacht/Rom. 8/29. 30 Dar-
aus kan/meines Erachtens/ alles deutlich und ein-
fältig erkläret werden/ da sonst die Ausleger vie-
le unnöthige Schwierigkeiten machen/ wer doch
die Heilige und Herrliche setzen. Durch den Glau-
ben/der das Blut Christi saffet/werden unsere Her-
zen gereiniget/ geheiliget und verherrlicht/ Ap. G.
15/9. 1. Cor 6/11. 1 Joh. 1/7. Er ziehet uns
an mit Kleidern des Heils/ und mit dem Rock der
Gerechtigkeit/ wie einen Bräutigam/ mit pries-
terlichem Schmuck/ und wie eine Braut/ Ef.
61/10. In seinem Schmuck gehen der Könige

Töchter / herrlich inwendig gekleidet / Psalm 45.
v. 10. 14. Er macht uns zu Königen und Priestern
vor Gott und seinem Vatter / Offenbahr. 1 / 6.
5 / 10.

An denen hab ich all meinen Gefallen.
An den Gläubigen / Heiligen und Herrlichen /
wie sie beschrieben worden / spricht der Heyland /
habe er all sein Gefallen. Es gefället ihm / und
freuet ihn nichts mehr / als wenn die Gläubige
das ihnen erworbene unschätzbare Gut / Heil / Herr-
lichkeit und Seligkeit ergreifen / und sich zu Nutz
und eigen machen.

Lehren.

1. **D**er Endzweck des Leidens und Sterbens
Christi ist / daß die Menschen erlöset /
geheiligt und herrlich gemacht werden ;
wie hier der Heyland deutlich anzeigt / und Joh.
17. 22. sprach er : Ich habe ihnen die Herr-
lichkeit gegeben / die du mir gegeben hast.
Paulus Ephes. 5 / 25. seqq. hat es auch schön er-
kläret / wenn er sagt / Christus hab die Gemein-
ne geliebet / und sich selbst für sie gegeben /
auff daß er sie heiligt etc.

2. **W**IE will Heilige auff Erden haben /
nicht nur im Himmel / und weil die Menschen von
Natur nicht heilig sind / so will er sie aus Gnaden
heilig machen / und hat zu dem Ende seinen Sohn
gesandt / daß er durch sein heiliges / unschuldigcs Len-
den und sterben uns diese Gutthat erwürbe. Wie
er auch durchs Wort und die Sacramenta solches
verrichten will.

3. Dahes

3. Daher müssen wir die Gnaden-Mittel/ wo durch wir zur Heiligung und Herrlichkeit gelangen können/ recht gebrauchen. Denn diß ist der Wille Gottes/ unsere Heiligung/ 1. Theß. 4. v. 3. Darauf dringet Paulus gewaltig im ganzen ersten Capitel der Epistel an die Römer/ und beschliesset dasselbe v. 22. mit diesen Worten: nun ihr seyd von der Sünde frey/ oder gerecht worden durch den Glauben (Rom. 5/.) und Gottes Knechte worden (weil wir erlöset aus der Hand unser Feinde ihm dienen sollen ohne Furcht unser Lebenlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist/ Luc. 174. 75.) habt ihr eure Frucht/ daß ihr heilig werdet/ das Ende aber das ewige Leben.

4. Wer nun läugnet / daß wir hier auff Erden heilig seyn müssen und können / der läugnet die Krafft und Frucht des Leidens Christi / und widerspricht der ganzen H. Schrift/ insonderheit Paulo Hebr. 9 / 11. seqq. da er von Christo spricht / daß er kommen als ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter/ und sey durch sein eigen Blut einmahl in das Heilige eingegangen/ und habe nicht nur ewige Erlösung/ sondern auch eine Reinigung und Heiligung funden. „Denn so der Ochsen und der Böcke Blut heiliget die Unreinen zu der leiblichen, Reinigung: Wie vielmehr wird das Blut Christi/ der sich selbst ohn allen Wandel / durch den ewigen Geist Gott geopfert hat / euer Gewissen reinigen von den todten Wercken/ zu dienen

dienen dem lebendigen Gott? „ (nemlich in Heiligkeit 2c. Luc. 1/ 75.)

5. Wir müssen nicht eingebilddete oder falsche/ sondern wahrhaftige Heilige werden und seyn. Denn der Gott des Friedes will uns heiligen durch und durch / 1. Thess. 5 / 22. Und dieweil wir solche Verheissung haben (daß uns Gott zu seinem Tempel machen will) so müssen wir von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen/ und fortfahren mit der Heiligung / nicht nur anfangen) in der Furcht Gottes / 2. Corinth. 7 / 1. und nachjagen der Heiligung / ohne welche niemand den Herrn sehen wird / Hebr. 12. v. 14. Die Juden bildeten sich ein / sie wären das heilige Volk Gottes / und die Papisten rühmen sich / sie seyen die heilige Christliche Kirche; es mangelt doch beyden an der rechten Heiligkeit. Und wir haben auch wohl zuzusehen / daß wir nicht damit uns vergnügen lassen / daß bey uns Gottes Heil. Wort lauter und rein äußerlich gelehret und die heilige Sacramenten recht / nach der Einsetzung / dispensiret werden; sondern daß wir auch heilig / als die Kinder Gottes darnach leben. Siehe 1. Petr. 1/ 15. v. 22.

6. Große und herrliche Leute / rechte Magnifici und Excellentissimi, sind die gläubige Christen / um das so große Vertrauen auf Christum / „ wie das Hebräische אֲדִירִים Addirim von einigen gegeben wird / wie Lutherus schreibt / „ herrlich / „ theuer geachtet / die grossen heiligen / so für der Welt

„Welt nichts sind / für Gott aber sind sie alles.
 „Das ist der Nuß und Frucht der Passion/nemlich/
 „daß dieselbigen Heiligen herrschen über die Sün-
 „de und den Tod / und die Welt überwinden /
 „das sind Könige / Hohepriester / und herrliche
 „Heiligen.

7. Diese hohe Wohlthat sollen wir mit De-
 muth und Danc erkennen davon der S. Arndt
 sehr wohl also schreibet : gloriosi ex gratia, igno-
 miniosi natura. „Wir tragen von Natur,
 Schande und Schmach am Halße / daß wir,
 von Natur Kinder des Zorns / und ein Greuel,
 seyn Gott und allen H. Engeln : aber nun sind,
 wir durch Christum wieder ehrlich gemacht / weil,
 er nicht alleine unsere Natur an sich genommen /,
 sondern durch den Glauben ganz unser worden ;,
 also / daß seine Ehre unsere Ehre / seine Herrlich-
 keit unsere Herrlichkeit ist. Weil er uns auch von,
 der ewigen Schmach und Schande erlöset hat / „
 Dan. 12.

8. Grosse Gnade ist / daß Gott nun wohl-
 gefallen an den Menschen hat / die Christi Leiden
 an sich nicht lassen verlohren seyn. Die aber noch
 außser Christo sind / oder des Verdiensts Christi
 sich nicht theilhaftig gemacht haben / die können
 sich dessen nicht trösten ; sondern müssen gewiß
 dafür halten / Gott habe an ihnen / und all ih-
 rem thun / wie gut es auch äußerlich scheint / am
 Kirchen-Beicht- und Abendmahl-Gehen / an ih-
 rem Beten und Singen : ein Wohlgefallen
 Gott

Gott an uns hat / das größte Mißfallen /
und werde sie zeitlich und ewig straffen / wenn sie
nicht in der Gnaden-Zeit / die heute / heute heißet /
umkehren / den besleckten Rock des Fleisches haß-
sen / und in wahrer Buße ausziehen / und Christi
Blut und Gerechtigkeit / als ihren Schmuck und
Ehren-Kleid / in wahrem Glauben anziehen.

Ermunterung an die Seele.

Ihe / meine Seele / wie dein Herr und Hei-
land an denen Heiligen und Herrlichen / so
auff Erden sind / all sein Wohlgefallen ha-
be : und wie er auch dich unheiligen / verachteten /
und verdammten Sünder wolte heilig und herrlich
machen / und eben darum sein Blut vergossen / sein
Wort und Sacramenten gegeben / daß du auch
möchtest geheiligt und herrlich gemacht werden.
Erkenne diese große Gnade und Gutthat mit schul-
digem Danck / und bediene dich recht der verord-
neten Heiligungs-Mittel / in der Gnaden-Zeit /
und spare es nicht bis in den Himmel ; denn es
wird nicht irgend ein Unreines und Unheiliges /
und das da Greuel thut und Lügen / ins himmli-
sche Jerusalem gehen. Kehre dich nicht an die ver-
kehrte Welt / die dir immer einraunen wird / wir
dürfften und könnten auch nicht heilig seyn auff
Erden ; wir wären alle arme Sünder zc. Glau-
be du deinem Heiland mehr / der ausdrücklich ge-
dencket der Heiligen / die auff Erden sind / und jage
mit allem Ernst nach der wahren Heiligung / da-
mit du ein rechtes Gliedmaß sehest der heiligen
Christi

Ch
nest
des
He
eine
wei
uns

Q
soll
we
unk
Ge
kom
ind
uns
ben
ord
hab
he /
dein
wal
mit
ver
nem

Christlichen Kirche / zu welcher du dich ja bekennest. Gedencke / wie Christus in der ersten Bitte des Vatter unsers dir befohlen zu bitten um die Heiligung des Nahmens Gottes / und es also eine nöthige und mögliche Sache seye / wie du weißest / aus der Auslegung Lutheri : Das helfff uns lieber Vatter im Himmel.

Seuffzer.

Du heiliger Gott und Vater / ich weiß deinen Befehl wohl / daß du den Menschen Kindern geboten / sie sollten heilig seyn / wie du heilig bist. Ich weiß auch / daß ich von Natur unrein und unheilig bin / und nimmermehr in die Gemeinschaft der Heiligen hier und dort kommen könnte / wo du nicht deinen Sohn in der Fülle der Zeit gesendet hättest / der uns diese hohe Gutthat und Krafft erworben / und alle dazu dienende Mittel verordnet ; daß wir keine Entschuldigung haben können. Darum gib und verleihe / daß ich durch Hülffe und Beystand deines Heil. Geistes nachjagen möge der wahrhaftigen Heiligung / damit du an mir einen Gefallen haben und mich ewig verherrlichen mögest. Laß mich doch deinem guten Geist / wenn er dieses Werck
in